

Kreiswahlprogramm der FDP Teltow-Fläming



Inhaltsverzeichnis

1. Finanzen	Seite 5
1.1 Städte und Gemeinden stärken	
1.2 Finanzierung von Landesaufgaben	
1.3 Landesbehörden im Landkreis	
2. Verkehrsinfrastruktur und ÖPNV	Seite 6
1.1 Landes- und Kreisstraßen	
1.2 ÖPNV und SPNV	
1.3 Radwege	
1.4 Flugplatz Schönhagen	
3. Breitbandversorgung, Digitalisierung und E-Government	Seite 6
3.1 Breitbandausbau	
3.2 Freies W-Lan	
3.3 Bürokratieabbau, Digitalisierung und E-Government	
4. Bildung	Seite 8
4.1 Schulstandorte	
4.2 Schülerbeförderung	
4.3 Stärkung von Förderschulen	
4.4 Schulsozialarbeit	
5. Feuerwehren	Seite 9

6. Tourismus **Seite 10**

- 6.1 Tourismusstandort Teltow-Fläming
- 6.2 Digitalisierung in touristischen Klein- und mittelständischen Unternehmen

7. Arbeit und Soziales **Seite 10**

8. Integration **Seite 12**

- 8.1 Wohnraumsituation
- 8.2 Soziale Beratung und Betreuung
- 8.3 Arbeitsmarkt und Ausbildung
- 8.4 Bildung

9. Energie **Seite 10**

10. Umwelt, Natur und Landwirtschaft **Seite 11**

- 10.1 Tierschutz
- 10.2 Erhaltung der Artenvielfalt
- 10.3 Wolfsmanagement

Vorwort

Die Mitglieder der FDP im Landkreis Teltow-Fläming waren in den letzten Jahrzehnten im Landkreis, in den Städten und Gemeinden aktiv und gestaltend tätig und haben so an der positiven Entwicklung des Landkreises mitgewirkt.

Dies werden wir auch weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten, frei von ideologischen Vorurteilen tun. Die Stärkung der demokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten und der Schutz der persönlichen Rechte und Freiheiten der Einwohner im Landkreis sind uns ein besonders großes Anliegen.

1. Finanzen

1.1 Städte und Gemeinden stärken

Städte und Gemeinden sind zu stärken und deren finanziellen Spielräume zu verbessern. Grundsätzlich gilt, dass Investitionen und Aufwendungen für die Bürger in der Regel vor Ort, nämlich in den Städten und Gemeinden vorgenommen werden. Auch die dem Landkreis obliegenden Aufgaben werden meist von den Gemeinden und Städten organisiert und umgesetzt. Der finanzielle Spielraum der Städte und Gemeinden ist durch eine Senkung der Kreisumlage zu erhöhen.

1.2 Finanzierung von Landesaufgaben

Landesaufgaben sind durch das Land Brandenburg zu finanzieren. Die Wahrnehmung vom Land übertragener Aufgaben muss künftig vollständig durch das Land finanziert werden. Kommunen, die sich nachweislich durch die fehlende Ausfinanzierung seitens des Landes verschuldet haben, sind zu entschulden. Der Sachverstand der hauptamtlichen Bürgermeister und Amtsdirektoren muss künftig zum Wohle der Allgemeinheit und der Gemeinden auch in den Vertretungen der Landkreise zur Geltung kommen. Hauptamtliche Bürgermeister und Amtsdirektoren sollen in die Vertretungen der Landkreise gewählt werden und diesen dann auch angehören können.

1.3 Landesbehörden im Landkreis

Die in den Landkreisen angesiedelten Behörden wie die Untere Landesbehörden des Landes Brandenburg, die Bauaufsichtsbehörde, die Denkmalschutzbehörde, die Naturschutzbehörde, die Wasserbehörde, die Kommunalaufsicht und weitere Landesbehörden müssen durch das Land Brandenburg finanziert werden, da das Land auch die Tätigkeiten dieser Behörden bestimmt. Hier muss zukünftig gelten: „wer die Musik bestellt, hat diese auch zu bezahlen“! Es ist untragbar, dass die Ausführung der vom Landtag vorgenommenen Gesetzesänderungen durch die Unteren Landesbehörden von den Städten und Gemeinden im Landkreis Teltow-Fläming bezahlt werden.

2. Verkehrsinfrastruktur und ÖPNV

Die FDP Teltow-Fläming setzt sich für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik ein. Die Planung von Verkehrsströmen im Landkreis muss nachhaltig den heutigen, sowie auch den zukünftigen Bedürfnissen gerecht werden.

2.1 Landes- und Kreisstraßen

Die Übergabe von maroden Landesstraßen an den Landkreis, und die Weitergabe an Städte und Gemeinden ist aufgrund deren Verkehrsbedeutung grundsätzlich möglich. Die Straßen müssen jedoch vor Übergabe vom Land Brandenburg in einen verkehrssichereren und schadensfreien Zustand gebracht werden. Dies darf aber keine Einbahnstraße sein. Deshalb sind Straßen, deren Verkehr überwiegend der Verbindung von 2 Bundesländern dient, wie z.B. die Osdorfer Straße in Großbeeren, auch vom Land Brandenburg zu übernehmen. Dass Städte und Gemeinden im Landkreis zum einen für die jahrelange Vernachlässigung der Unterhaltung von Landesstraßen zahlen müssen und zum anderen auf der Unterhaltung von faktischen Landesstraßen sitzen bleiben, lehnen wir ab.

Die B 96 südlich der A 10 ist, dem gestiegenen Verkehrsbedarf folgend, auszubauen. Dazu ist eine funktionale Ortsumgehung von Zossen und Groß Machnow, inklusive einer verbesserten Anbindung der neuen Straße in Richtung der A 13, zügig zu planen und umzusetzen.

2.2 ÖPNV und SPNV

Regionen, die durch die Schiene miteinander verbunden und an Metropolregionen angebunden sind, entwickeln sich wirtschaftlich besser. In Brandenburg mangelt es auf wichtigen Strecken an einem zweigleisigen Ausbau. Das Angebot auf den vorhandenen Strecken ist vielerorts so unattraktiv, dass Pendler und andere Reisende abgeschreckt werden und auf das Auto umsteigen.

Wir fordern deshalb die Schieneninfrastruktur im Land Brandenburg durch einen zweiten Ring auszubauen. In diesem Zusammenhang müssen auch die Querverbindungen hergestellt werden. An den Schnittpunkten ergeben sich Haltepunkte für Fernverkehr. Hierdurch vermindert sich auch der Druck auf den Wohnungsmarkt entlang den sternförmigen S- und Regionalbahnstrecken in Brandenburg.

Ferner fordern wir, eine bessere Zug- und Bustaktung rund um die Uhr. Nur so kann die Anbindung an Arbeit und Kultur im Land dauerhaft gewährleistet werden. Der Nachtverkehr der Regionalexpresslinien soll durchgehend im Ein-Stunden-Takt fahren.

Die Verlängerung der S-Bahn von Blankenfelde nach Rangsdorf, sowie eine Verbindung nach Ludwigsfelde, ist aufgrund des weiteren Wachstums der Gewerbebetriebe und Einwohnerzahlen, zügig zu planen und umzusetzen. Der Busverkehr im Landkreis ist mit intelligenten Lösungen und innovativen Konzepten weiter auszubauen. Dazu gehört, dass auch am Morgen, am Abend und an Sonn- und Feiertagen Busse fahren.

Die Buslinie 600 von Mahlow über Großbeeren nach Teltow hat eine hohe Bedeutung für die Region. Schon durch die dort ansässigen Unternehmen, ist dies eine viel genutzte Pendlerstrecke. Um auch in Zukunft diese Busverbindung aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen, bedarf es einer Beteiligung des Kreises. Die Gemeinden Blankenfelde-Mahlow und Großbeeren dürfen hier mit der Finanzierung nicht alleine gelassen werden.

2.3 Radwege

Radwegeverbindungen dürfen nicht an der Kreisgrenze enden. Deshalb ist eine bessere Koordinierung mit den Nachbarlandkreisen nötig. So ist z.B. ein Radweg zwischen Klein Kienitz und Brusendorf und zwischen Groß Machnow und Mittenwalde sowie zwischen Luckenwalde und Dobbrikow dringend notwendig.

2.4 Flugplatz Schönhagen

Die Bereitstellung einer modernen Infrastruktur zum Betrieb des Flugplatzes in Schönhagen ist durch das Land Brandenburg zu finanzieren. Dazu gehören insbesondere alle Ausstattungen, die auf diesem Flugplatz notwendig sind.

3. Breitbandversorgung, Digitalisierung und E-Government

Breitbandausbau

Ein schnelles Internet bedeutet Lebensqualität für alle Brandenburgerinnen und Brandenburger. Es ist Voraussetzung für erfolgreiche Unternehmen sowohl im ländlichen Raum als auch in der Metropolregion um Berlin.

Den Breitbandausbau werden wir daher konsequent und mit Priorität vorantreiben. Für die Versorgung der Fläche werden wir die Vereinfachung von Bauvorschriften prüfen und oberirdische Verlegungen ermöglichen.

Freies W-Lan

Wo möglich und sinnvoll wollen wir freies WLAN im öffentlichen Raum fördern, etwa in staatlichen Gebäuden oder auch in Verkehrsmitteln des öffentlichen Nahverkehrs.

Bürokratieabbau, Digitalisierung und E-Government

Brandenburg muss Bürokratie abbauen.

Die Digitalisierung als Innovation mit riesigem Potenzial wird hierbei nur unzureichend bis gar nicht betrachtet bzw. umgesetzt.

Viele Behördengänge kosten uns unnötig Zeit. Dabei lassen sich viele Prozesse, wie etwa der Antrag auf Anwohnerparkausweise, Kfz- Ummeldungen oder dergleichen sehr leicht umstellen, um diese bequem von zu Hause aus zu erledigen.

Wir Freie Demokraten fordern daher für alle Behördengänge im Kreis das E-Government unter Berücksichtigung strenger Datenschutzerfordernungen gleichberechtigt zu den bestehenden Kommunikationsformen zu implementieren, damit Behördengänge von überall und jederzeit möglich sind.

Bei der Umsetzung des Brandenburgischen E-Government-Gesetzes sind die Städte und Gemeinden vom Kreis zu unterstützen.

4. Bildung

Bildungspolitik ist der Schlüssel für mehr Chancengerechtigkeit. Daher hat jedes Kind auch das Recht auf eine bestmögliche Bildung. Sie ist die Grundlage zur Entwicklung einer mündigen und selbstbestimmten Persönlichkeit.

Schulstandorte

Für den Norden im Landkreis Teltow-Fläming besteht durch den stetigen Zuwachs der Schülerzahlen akuter Handlungsbedarf bei Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe. Bereits heute weichen Schüler auf den Nachbarlandkreis Potsdam-Mittelmark aus. Die FDP Teltow-Fläming spricht sich daher für einen weiteren Standort im Norden des Landkreises aus.

Schülerbeförderung

Der Weg zur Schule ist oft weit und teuer. Viele Familien entscheiden sich daher nicht für eine weiter weg gelegene Schule, weil die Monatskarte oft eine hohe finanzielle Belastung darstellt. Der Schulweg und wieder zurück nach Hause muss für die Schüler kostenfrei sein, die Kosten sind vom Land zu tragen. Daher setzen wir uns auch weiterhin für eine kostenfreie Schülerbeförderung ein.

Stärkung von Förderschulen

Auch Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf oder Einschränkungen sollen in Teltow-Fläming die bestmögliche Bildung und Förderung erhalten. Dabei muss das Wohl des Kindes im Vordergrund stehen. Die FDP Teltow-Fläming spricht sich auch weiterhin für die Erhaltung von Förderschulen aus und fordert eine Verbesserung der Standards durch Fachpersonal und Ausstattung.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeiter sind ein wichtiger Bestandteil der Schulen im Landkreis Teltow-Fläming und dienen als Ansprechpartner für Schüler, Lehrer und Eltern. Diese wichtige Arbeit muss auch weiterhin unterstützt und ausgebaut werden. Ein langfristiges Ziel muss sein, dass jede Schule über einen Schulsozialarbeiter verfügt.

5. Feuerwehren

Die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer und Retter, die in ihrer Freizeit mit viel persönlichen Einsatz erbracht wird, muss durch beste Ausrüstung und optimale Schulung und Ausbildung unterstützt und abgesichert werden. Vor allem kleineren Wehren müssen unterstützt werden, um ein attraktives Angebot vor Ort sicherstellen zu können.

Die Freiwillige Feuerwehr braucht mehr als nur Anerkennung, Eine zeitgemäße und funktionale Technik ist hier unabdingbar. Die Kosten für Aus- und Weiterbildungen sind vollumfänglich vom Kreis zu übernehmen.

Durch die großen Konversionsflächen im Landkreis Teltow-Fläming benötigen wir bei vielen Wehren eine entsprechende Sonderausstattung. Der Landkreis muss dafür Sorge tragen, dass diese in ausreichendem Maße zu Verfügung steht und sich auf dem modernsten Stand der Technik befindet.

Um mehr Nachwuchs für den freiwilligen Dienst zu gewinnen, sollten Nachwuchs-Projekte auch vom Kreis gefördert werden. Durch eine Kooperation zwischen Schulen und Freiwilligen Feuerwehren können Themen wie Brandschutz und Erste Hilfe schon früh an Kinder und Jugendliche herangeführt werden.

6. Tourismus

Tourismusstandort Teltow-Fläming

Der Tourismus ist in der Region Teltow-Fläming ein stark wachsender Wirtschaftsfaktor. Daher wollen wir Teltow-Fläming für Touristen noch attraktiver machen und setzen uns für eine Weiterentwicklung der Tourismus-Infrastruktur ein. Die Freien Demokraten setzen auf einen Naturerlebnis-Tourismus und unterstützen daher den Ausbau von Wander- und Radwegen in der Region. Eine regionale Vermarktungsstrategie mit dem Landkreis Dahme-Spreewald sowie die Einführung eines Touristentickets erachten wir für sinnvoll.

Über die Region hinaus bedeutende Denkmäler wie das Museumsdorf Glashütte sind auch überregional zu finanzieren. Die finanzielle Last der zu bewältigen Aufgaben dürfen nicht ausschließlich auf die Städte und Gemeinden im Landkreis abgewälzt werden. Denkmalschutz wird durch das Land Brandenburg definiert, deshalb hat das Land auch grundsätzlich dafür zu bezahlen.

Digitalisierung in touristischen KMU

Individuelle und spezialisierte Tourismusunternehmen benötigen für kulturelle Zukunftsprojekte Unterstützung bei der Digitalisierung. Die Kommunikation mit dem Tourismusverband muss für diese Unternehmen verstärkt und koordiniert werden.

7. Arbeit und Soziales

Die gesamtheitliche Arbeitskraft ist ausschlaggebend für das wirtschaftliche Wachstum unserer Region. Durch die Wirtschaftskraft wird unser Wohlstand deutlich beeinflusst. Steuereinnahmen und der Rückgang an Sozialausgaben können gemeinnützigen Projekten, wie beispielsweise der Ausbau von Kitas, Schulen und Krankenhäuser investiert werden. Erzielt unser Landkreis allerdings keine Einkünfte und wird mit hohen Sozialausgaben stark belastet, fehlen dem Landkreis die finanziellen Mittel an allen Ecken und Enden. Hierbei ist das Potential an Fachkräften essentiell. Der Landkreis muss es sich daher zur Aufgabe machen, auf die Bedarfe der Wirtschaft zu reagieren und eine nachhaltige sowie gezielte regionale Arbeitsmarktförderung zu betreiben.

Der Landkreis muss in diesem Zusammenhang auch sicherstellen, dass die Mittel aus dem Europäischen Sozialfond und die Landesmittel eng auf die Bedürfnisse von benachteiligten Menschen abgestimmt sind und diese durch gezielte Maßnahmen der Arbeitsförderung profitieren. Im Vordergrund steht hier der Personenkreis, welcher Leistungen nach dem SGB II erhält, bzw. Sozialhilfe erhält. Der Landkreis muss hierfür entsprechende Plattformen schaffen bzw. diese weiter intensivieren und unterstützen. Zudem ist es wichtig, dass Unternehmen und potentielle Arbeitgeber einen Zugang zu dieser Plattform haben. Hierbei müssen unter anderem die Zweigstellen der IHK involviert werden. Auch muss an dieser Stelle ein intensiver Austausch mit den Jobcentern und den Agenturen für Arbeit erfolgen. Zielführend ist es, wenn der Landkreis als Schnittstelle bzw. als Bindeglied zwischen den Trägern, den Arbeitsmarktakteuren, den regionalen Institutionen und den regionalen Wirtschaftseinheiten agiert. Hierfür müssen auch die verantwortlichen Mitarbeiter einen Bezug zur Wirtschaft in unserem Landkreis haben.

Die Bedarfe der Unternehmen müssen in die richtigen Kanäle gelangen und unbürokratisch erfasst werden. Hierfür empfiehlt es sich, das Amt für Wirtschaftsförderung zu verstärken und die Zusammenarbeit mit Klein- und mittelständigen Unternehmen zu verstärken. Mittelständische Unternehmen verspüren den Fachkräftemangel als Indikator. Sie sind die ersten Betroffenen in der Wirtschaftskette. Die Unternehmen müssen in den Prozess der Aus- und Weiterbildung, speziell in der Erwachsenenbildung involviert werden und hierbei Unterstützung von den Institutionen und Träger des Landkreises erhalten. Sofern das fachliche Know-How und das praktische Wissen in einem Unternehmen vermittelt wird, erhöht sich die nachhaltige Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt signifikant. Praktika und Trainingsmaßnahmen stehen hierbei als Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung im Fokus und müssen durch die Jobcenter vermehrt zum Einsatz kommen.

Ziel muss es sein, die Eingliederungsquoten zu steigern und die Arbeitslosenzahlen sowie die Zahl der Hilfebedürftigen im Landkreis nachhaltig zu senken. Aktuell sind ca. 10.200 Menschen in unserem Landkreis erwerbslos und von einer Sozialleistung abhängig.

Unternehmen müssen zudem bei der Besetzung von offenen Stellen professionelle Unterstützung erhalten und Zugang zu den Bewerbern haben. Auch müssen die Unternehmen in den Entscheidungsprozess, bezogen auf die Mobilitätshilfen und bezogen auf die Maßnahmen der Aktiven Arbeitsförderung, involviert werden.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Landkreis eine enge Vernetzung mit Schulen und Berufsschulen anstrebt, um der Arbeitslosigkeit von jungen Arbeitnehmern und Jugendlichen entgegen zu wirken.

Der Austausch mit den Unternehmen und die Analyse der Wirtschaftskraft durch die Unternehmen muss kontinuierlich erfolgen. Ziel muss es sein, Clusterprogramme für Zukunftsmärkte zu entwickeln. So kann beispielsweise die Logistikbranche einen Schwerpunkt aufgrund der Ansiedlung von neuen Unternehmen darstellen.

Landkreis, Agentur für Arbeit und Jobcenter müssen diese Impulse nutzen und auf die Anforderungen der Wirtschaftsmärkte reagieren.

8. Integration

In unserem Landkreis leben Menschen aus 160 Nationen und haben Teltow-Fläming zu ihrer neuen Heimat erklärt. Diese Menschen tragen einen großen Teil zur Leistungsfähigkeit unseres Landkreises bei, indem sie sich für ihre neue Heimat engagieren. Oftmals rücken aber diese positiven Aspekte in den Hintergrund. Über eine gelungene Integration wird selten gesprochen. Auch fehlt es an positiven Berichtserstattungen.

Die positiven Aspekte der Integration wollen wir für die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises nutzen. Hierfür müssen wir mehr in den Dialog treten und über unsere Kulturen sowie Werte sprechen. Die Synergieeffekte müssen für die Bürger ersichtlich werden und müssen zur Transparenz für alle Beteiligten beitragen.

Wohnraumsituation

Wir setzen uns für den sozialen Wohnungsbau ein und fordern, dass die Bürokratie und die gesetzlichen Gegebenheiten zu Gunsten der Städte und Gemeinden zurückgefahren werden. Fördermittel, die diesen Wohnungsbau unterstützen sollen, müssen aufgestockt werden und längerfristig zur Verfügung stehen. Ziel muss es sein, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Soziale Beratung und Betreuung

Der Landkreis muss für die Aus- und Weiterbildung von geeigneten Fachkräften sorgen. Hierbei muss die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt verstärkt und intensiviert werden. Es ist wichtig, sich mit den kulturellen Hintergründen und mit den Fluchtursachen zu beschäftigen.

Durch eine gemeinsame transparente Kommunikation mit den Betroffenen können Vorurteile gegenüber anderen Kulturen beseitigt werden. Eine umfassende Aufklärung auf beiden Seiten ist hier unumgänglich.

Die psychologische Betreuung muss intensiviert werden, um Gewalt und Ängste einzudämmen. Gewalt und Angst sind die Hauptgründe für eine Radikalisierung. In diesem Zusammenhang muss die Jugendarbeit mit dem Schwerpunkt alleinreisende Jugendliche, ausgebaut werden.

Auch müssen in diesem Zusammenhang die Beratung und Hilfestellung bei familiären oder interkulturellen Problemen erfolgen.

Arbeitsmarkt und Ausbildung

Die Möglichkeiten einer erwerblichen Tätigkeit nachgehen zu können, muss unabhängig von der Nationalität sein.

Der Erwerb von Sprachkenntnissen muss gezielter unterstützt und unbürokratischer werden. Deutschkurse sind zwar wichtig, aber machen alleine keine Integration bzw. eine Arbeitsaufnahme möglich. Es muss hier eine Angleichung zu den Zuwanderern aus EU- Ländern angestrebt werden.

Zuwanderer müssen in der Genehmigungsphase einer Arbeitserlaubnis intensiver betreut werden. Um die Integrationsphase für die Betroffenen besser gestaltbar zu machen, empfiehlt es sich, dass gemeinnützigen Träger und Körperschaften die Möglichkeit einer gemeinnützigen Beschäftigung erhalten.

Potentielle Arbeitgeber müssen bei der Integration von Anfang an mit einbezogen werden und Maßnahmen sind mit dem Arbeitgeber gemeinsam abzustimmen.

Bildung

Die Sprachförderung soll in Form der beruflichen oder schulischen erfolgen. Wichtig, dass Volkshochschulen auch weiterhin ihre Sprachkurse anbieten können und nicht aufgrund von finanziellen Schwierigkeiten ihr Angebot einstellen müssen.

Der Landkreis muss vom Land einfordern, dass jede Schule die Möglichkeit zur Förderung von asylsuchenden Kindern und Kindern mit Benachteiligungen durch zusätzliches Personal erhält.

9. Energie

Für die Generationengerechtigkeit sind Klimaschutz und Ressourcenschonung äußerst wichtig. Dazu gehört auch die Schaffung technologischer Optionen. Daher setzen wir uns als FDP für mehr Energieeffizienz sowie für einen umweltverträglichen, breiten und technologieoffenen Energiemix ein, um die fossilen Energieträger nach und nach zu ersetzen.

Der Bau von Windkraftanlagen hat neben den erheblichen Auswirkungen auf Mensch und Natur, auch landschaftliche Beeinträchtigungen. Als FDP wollen wir daher den Ausbau der Windenergie auf ein verträgliches Maß begrenzen.

Die FDP Teltow-Fläming spricht sich für einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien aus. Energiequellen wie Biomasse, Erdwärme und Sonnenenergie sollten dabei den Vorrang erhalten.

Bei der Sanierung und dem Neubau von kreiseigenen Gebäuden und Schulen ist auf eine energieeffiziente und klimaneutrale Umsetzung der Vorhaben zu achten.

Bei der Anschaffung von Dienstfahrzeugen sollen Fahrzeuge mit emissionsarmen Antrieben den Vorrang erhalten. Die Antriebsart soll sich nicht an Ideologien, sondern an dem aktuellen Stand der Forschung orientieren. Die Umrüstung bei Bestandsfahrzeugen ist zu prüfen.

10. Umwelt, Natur und Landwirtschaft

Nachhaltigen Umweltschutz und präventiver Erhalt unserer Natur- und Kulturlandschaft nehmen wir sehr ernst. Dabei möchten wir die Menschen umfassend in die Gestaltungsprozesse mit einbeziehen. Wir setzen auf den Dialog aller Beteiligten und sprechen uns vorrangig für freiwillige Maßnahmen sowie Vertragsnaturschutz aus.

Tierschutz

Wir wollen den Tierschutz in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung im Einklang mit der Wirtschaftlichkeit und den ökologischen Aspekten voranbringen und setzen uns für einen artgerechten Umgang mit Tieren und deren Haltung ein.

Erhaltung der Artenvielfalt

Der Kreis Teltow-Fläming kann mehr dazu beitragen, dass Tiere und Insekten ausreichend Nahrung und gute Lebensbedingungen vorfinden und so einen großen Beitrag zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt leisten. Naturnahe Flächen steigern die Lebensqualität der Bevölkerung vor Ort und stellen gleichzeitig essentielle Lebensräume für unsere Flora und Fauna dar.

Grünanlagen an öffentlichen Gebäuden, Grünstreifen an Parkplätzen, Straßenbegleitgrün und Böschungen sowie Dach- und Fassadenbegrünung sind hierbei mit einzubeziehen.

Wolfmanagement

Der Kreis Teltow-Fläming muss sich beim Land Brandenburg für eine Wolfsverordnung einsetzen, die ein Zusammenleben von Bürgern, Weidetierhaltern und Wolf durch klare Regeln ermöglicht. Hierbei müssen auch Entschädigungen und Mehraufwende an betroffene Landwirte einbezogen werden.

Impressum:

Freie Demokratische Partei (FDP)
Kreisverband Teltow-Fläming
vertreten durch den Kreisvorsitzenden Klaus Rocher
Kurze Straße 1
15806 Rangsdorf

Kontakt:

E-Mail: info@fdp-teltowflaeming.de

Online:

www.fdp-teltow-flaeming.de
facebook.com/FDPTeltowFlaeming